

# Calmer Tagblatt

Nr. 116.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 20 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 20. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortbezirk Mt. 1.20, im Fernortbezirk Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen. K. Oberamt Calw.

Auf die im „Gewerbeblatt“ Nr. 20 erschienenen Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 29. vor. Mts. und 9. ds. Mts., betreffend Kurs für Pflanzmaschinen und Landesausstellung von Behringarbeiten, werden die Interessenten hiemit hingewiesen.

Das „Gewerbeblatt“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 18. Mai 1914.

Reg.-Rat Binder.

## Himmelfahrt.

Neulich stand ich mit meinen Kindern draußen im frühlingstrahlenden Feld, und wir sahen eine Lerche emporsteigen ins Himmelsblau. Wunderbar, wie die geflügelte Sängerin sich aufwärts schwingt in höheren und höheren Kreisen; kleiner und kleiner wird der schwarze Fleck und zuletzt kann ihn das Auge nur mit Mühe noch verfolgen. Dann aber dauert's nicht lange, so wird das Pünktlein wieder größer und rascher als sie aufgestiegen, läßt die Lerche sich wieder herab; die kühne Reise endet auf der Erde zwischen dem grünen Klee: daheim ist auch die Lerche hier unten am Boden.

Es ist ein einzigartiges Gefühl, das über uns kommt, wenn wir so stehen und den Himmel sehen, — der Sonne nach, der Lerche nach.

„O, daß kein Flügel mich vom Boden hebt, ihr nach und immer nach zu streben! — Ah! zu des Geistes Flügeln wird so leicht kein körperlicher Flügel sich gesellen. Doch ist es jedem eingeboren, daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt, wenn über uns, im blauen Raum verloren, ihr schmetternd Lied die Lerche singt —“

Es scheint ja, daß die moderne Zeit dies alte Menschenjensehnen der Erfüllung ein gut Stück näher gebracht hat: Wie stolz segeln heutzutage die Flieger auf künstlichen Schwingen durch die Lüfte, und bald werden wir keine Ursache mehr haben, Vögel und Vollen um ihren Flug zu beneiden. — Ist's wirklich wahr? Nein, auch unsere kühnsten Luftsegler können doch dem Bereich der irdischen Schwere nicht enttrinnen; sie sind doch alle glücklich, wenn sie nach kühner Fahrt ihren Fuß wieder heil auf den Erdboden setzen dürfen. Und die Sehnsucht ist geblieben, auch nachdem der körperliche Flügel für den Menschen erfunden ist.

So ist es uns deutlicher geworden, als es früheren Geschlechtern war, daß Jesu Himmelfahrt nichts ist, was man mit körperlichen Flügeln nachzumachen versuchen könnte. „Was sehet ihr und sehet gen Himmel?“ Hier gibts kein weltlich Schawunder zu bestaunen; hier gibts keine Frage nach körperlicher Bewegung, nach einem irdischen oder überirdischen Ort. Hier steht der Glaube an der Grenze der Welt der Erfahrung und empfängt die machtvolle Offenbarung eines Geistes, der aus der Ewigkeit stammt und in die Ewigkeit zurückkehrt, — vielmehr weil er ewig und göttlich ist, nicht kommt und geht, nicht erscheint und verschwindet, nicht herabfährt und aufsteigt, — sondern bei uns ist alle Tage bis an der Welt Ende.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 20. Mai 1914.

Der Mai ist gekommen.

Gestern hatten wir den ersten regenfreien, sonnenhellen Maientag. Wie eine Erlösung empfand man den Umschlag der Witterung von grauen, kalten Regentagen zum schönen Maiwetter. Der Landmann und der Gartenbesitzer hatten längst übergenug an Nässe. Und ihr Wunsch ist, daß der Sonnenschein jetzt nur ordentlich herauskommen soll und lange anhalten soll, denn er kann noch viel gut machen, was der Regen verdarb. Daß bei östlichen Luftströmungen übrigens so reiche und anhaltende Niederschläge fallen, wie wir sie seit Samstag erlebten, gehört entschieden zu den Seltenheiten. Wie stark die Niederschläge im ganzen Lande waren,

zeigen folgende Messungen: Am Samstag fielen in Stuttgart 2,5 Liter pro Quadratmeter, in Hohenheim 3,0 L., auf der Alb (Münzingen) 10,0 L., im Schwarzwald (Freudenstadt) 2,3 L., im Donautal (Sigmaringen) 12,5 L. Weit beträchtlicher waren die Regennengen, die der Sonntag brachte, nämlich: im Stuttgarter Tal 12,8 Liter, in Hohenheim 18,5 L., in Sigmaringen 18,5 Liter, in Freudenstadt 35,5 L., und in Münzingen sogar 37,8 L. auf den Quadratmeter. Allem nach waren inmitten des Hochdrucks gewitterhafte Störungen bezw. Wirbel vorhanden, welche sich in Regengüsse auslösten. — Wir wünschen aufrichtig, daß der gestrige prächtige Tag noch viele Nachfolger finde, und daß die mannigfachen Feste und Ausflüge, die namentlich auch für den morgigen Tag in Stadt und Bezirk geplant sind, recht vom Wetter verschönt werden. — Die Wettermacher stellen heiteres und warmes Wetter in Aussicht.

## Erwicht

Am Samstag gelang es, einen jungen Mann dabei zu ertappen, wie er in einem umzäunten Garten am Kapellenberg „ins Hasenfutter ging“. Der Schlauling hatte demselben Garten schon Tags zuvor einen Besuch abgestattet und so im Vorbeigehen 10 Häuptchen Kopfsalat mitgehen heißen, die er, damit sie bequemer zu tragen waren, in einem eigens dazu mitgebrachten Sack unterbrachte. Der Besitzerin des Gartens wurden schon mehrfach Gewächse aus ihrem Eigentum gestohlen und zwar nicht „nur“ Gemüse, sondern selbst Rosenhochstämmchen. Das Treiben wurde ihr zu bunt und ihre Angehörigen legten sich auf die Lauer, bis es ihnen nunmehr gelang, den lange erwünschten Fang zu tun. Der Täter sieht seiner Strafe entgegen, die er sich dadurch verschärft, daß er zu seinem unberechtigten Hasenfutterstreifzug einen noch schulpflichtigen Buben verleitet hatte.

Ein Schwarzwald-Heimatmuseum in eichem Rahmen wird in einigen Wochen bei Triberg entstehen. Das mehrere Jahrhunderte alte Glöbnerhäuschen bei der Wallfahrtsstätte Maria in der Tann wird mit Hilfe eines Regierungszuschusses für Sammlungszwecke hergerichtet. Es soll wertvolle Stücke Schwarzwälder Kunst aufnehmen.

Zur Stechmückenbekämpfung. Wiederholt haben wir schon über Maßnahme berichtet, die zur Bekämpfung der lästigen und als Ueberträger der Malaria gefährdeten Stechmücken getroffen wurden und dabei auch die tierischen Bundesgenossen erwähnt, deren sich der Mensch zu bedienen kann. Außer manchen Fischen, die die Mückenlarven im Wasser verzehren, kommen hier namentlich insektenfressende Vögel in Betracht, in erster Linie Schwalben. Zieht man an einem von Mücken bewohnten Sumpf einen Draht entlang, der von Schwalben der Gegend gerne als willkommene Sitzgelegenheit angenommen wird, so lassen diese so leicht keine Stechmücke über die derartig gezogene Grenze hinüberkommen. Dieses einfache und wenig kostspielige Mittel, das an manchen Plätzen bereits mit Erfolg angewendet wurde, verdient noch weitere Verbreitung. Aus Amerika kommt nun die Nachricht, daß sich als besonders wirksame Bertilger der Stechmücken Fledermäuse verschiedener Art bewährt hätten, und was die amerikanischen Fledermäuse leisteten, werden auch die unseren zuwege bringen. Der Bakteriologe Dr. Campbell hat bei San Antonio in Texas ein auf Pfählen stehendes, pyramidenartiges Holzgebäude errichtet, das gegen 10 000 Fledermäuse als Wohnung dient. Diese Fledermäuse räumen unter den in der Gegend massenhaft vorhandenen Moskitos ganz gehörig auf, und seit Errichtung des Fledermausheims hat die Malaria ringsum auffällig abgenommen, ebenso verschiedene Insektenplagen, die durch abends fliegende Kerbtiere verursacht wurden. Dabei hat sich der Fledermaus-Guano, der ein vorzügliches Düngemittel darstellt, als so wertvoll erwiesen, daß durch ihn allein die Kosten für die Errichtung des Fledermausheims in kurzer Zeit wieder eingebracht wurden. Das Beispiel Campbells verdient auch bei uns nachgeahmt zu werden.

Lebende Kilometersteine. Aus Thüringen wird geschrieben: Dem in den Kreisen des Natur- und Heimatstuhles bekannten Oberbaurat Frike in Weiningen hat man eine neue vernünftige Neuerung zu danken. Er hat nach einem von ihm selbst entworfenen Plan auf allen Straßen des Herzogtums Sachsen-Weiningen an den Kilometersteinen nach jedem vollen Kilometer zwei Birken pflanzen lassen. Abgesehen davon, daß die Birke in den Wäldern immer mehr zurückgegangen ist und durch diese neue Methode dem Rückgang etwas Einhalt getan wird, bietet gerade die Birke ein freundliches und weithin sichtbares Merkmal zur Kenntnisnahme der jeweiligen Entfernungen.

Simmozheim, 20. Mai. Nachdem der bisherige Gemeindepfleger Bauer sein Amt, das er viele Jahre lang überaus treu und gewissenhaft verwaltet, altershalber niedergelegt hat, wurde als dessen Nachfolger Gemeinderat Jakob Trost gewählt.

## Württemberg.

### Vom Roten Kreuz.

Stuttgart, 19. Mai. Heute vormittag nahmen im Oberen Museum die Beratungen der 26. Hauptversammlung des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, der auch die Königin mit Gefolge anwohnte, ihren Anfang. Präsident v. Haag, Bürgerauschuhobmann Dr. Wölz, Frau Obermedizinalrat von Burckhardt, die erste Stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg, Generalstaatsanwalt Dr. v. Rupp, hielten Begrüßungsreden. Nach den von dem Schriftführer, Hauptmann v. Bomsdorff-Berlin erstatteten Geschäftsbericht gehören dem Verein gegenwärtig über 20 000 Mitglieder an. Durch Kabinettsorder ist die Abänderung der Satzungen genehmigt worden. Hierauf wurde von den Referenten über die verschiedenen Schwesterheime und ihre Tätigkeit berichtet. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt und der Haushaltsplan für 1915 genehmigt. Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt. Die Vorsitzende, Frau v. Stephan, schloß die Versammlung mit Dankesworten besonders auch an die Königin für ihr Interesse und ihre Gastfreundschaft. Die Teilnehmer beschäftigten nachmittags die Sehenswürdigkeiten und die Ausstellung für Gesundheitspflege. Abends fand im Stadtgartenrestaurant ein Festessen statt.

### Wohltätigkeitsergebnis.

Stuttgart, 19. Mai. Die Sammlungen des Kinderhilfestages zu Gunsten des Württembergischen Frauenvereins für hilfsbedürftige Kinder haben nach Abzug der Kosten von 1300 M das schöne Ergebnis von rund 24 500 M geliefert.

### Darbender Veteran.

Ulm, 19. Mai. Not trieb einen Veteranen von 1866 und 1870 dazu, in der Donau den Tod zu suchen. Er hielt sich in der Nacht zum Sonntag auf der Donaubrücke auf und war eben im Begriff, sich über die Brüstung ins Wasser hinunter zu schwingen, als er noch im letzten Moment von heimkehrenden Mitgliedern des Ruderklubs von seinem Vorhaben abgehalten wurde. Er wurde gestern von Angehörigen heimgeholt. Der Mann heißt Magnus Daiber und ist von Osterhofen bei Waldsee. Es wäre endlich an der Zeit, daß den darbedenden Veteranen, die ihre Knochen für das Vaterland zu Markte trugen, der Lebensabend ungetrübt gestaltet würde.

### Bestrafter Leichtsin.

Hertmannsweiler OH. Waiblingen, 19. Mai. Am Sonntag abend 8 1/2 Uhr erstieg aus Mutwillen der 20 Jahre alte Tagelöhner Karl Pfeleiderer von hier in der Nähe des Orts einen eisernen elektrischen Mast. Er brannte sich eine Hand ab, ebenso hat er an den Füßen schwere Brandwunden erlitten. Gleichzeitig mit der Berührung stürzte er aus einer Höhe von 11 Metern ab und blieb tot am Boden liegen. Pfeleiderer war bei der diesjährigen Musterung zur Infanterie gezogen worden und hätte im Herbst einrücken sollen.

... Martin.  
... von Württemberg traf  
... tone ein. Beim Verlassen  
... räumen der Seelen im  
... deutschen Konsul in Nizza  
... Automobil nach Kap Mar-  
... dauern.

... rd.  
... schon gemeldet, hat der  
... g den Lustmord an der  
... ngen zu haben, verhaf-  
... im Laufe des gestrigen  
... ständnis abgelegt. Fer-  
... e Obduktion der Leiche  
... nen Institut statt. Sie  
... nicht mißbraucht wor-  
... erwürgen herbeigeführt.  
... e sich — nach Maier's  
... ab: Als die Irma  
... ses Hauses Umlandstraße  
... digung ihres Auftrages  
... Edgesehof der Haus-  
... m bekannten Mädchens,  
... te, beantwortete er mit  
... rung, die Dampfheizung  
... er wünschte darauf, die  
... eine solche noch nicht  
... auz darauf in den im  
... hosenraum. Auf dem  
... öhlich von einer hoch-  
... schaft worden sein, was  
... telte Mädchen um den  
... schrie, will sich Maier  
... keit dieser seiner Hand-  
... chkeitig aber auch der  
... würben, wenn das  
... a sei blühschnell in ihm  
... ie Zeugin stumm zu  
... en — im Papierkeller  
... er kein Lebenszeichen  
... er die Leiche in den  
... legte sie dort auf einen  
... n — das gab Maier  
... zu vergehen. Darauf  
... Altenberg bei Kirchen-  
... von dort zurückzukehren.  
... Arbeitsstelle, nun in  
... n Dössauer nächstlicher-  
... Gebäude vorbeistiegen  
... die Leiche tatsächlich  
... zu dem Kanal hin-

... des lustigen Schlittens  
... ist. Weiter geht die  
... Das weite Feld liegt  
... in die kühl schützenden  
... der funkelnden Sterne.  
... Ziel der Fahrt, Ne u-  
... er; noch ein paar Mi-  
... Gasthof. Mit frieren-  
... betreten wir die ein-  
... und machens uns dann  
... vier im Nebenzimmer  
... Hamstern an. Einer  
... brachten wir während  
... Scherzen die Schnäbel  
... r mit Rücksicht auf die  
... o warmer, armlanger  
... lachend für uns auf-  
... ter der saftigen Last.  
... Kappelroeder gefüllt  
... wohligh das Blut. Die  
... ! Wie das klang und  
... der Christbaum. Der  
... ndet zu werden. Also,  
... Elektrische ausgedreht  
... t um Licht. Da haben  
... du . . .“ Stimmungs-  
... chen Töne, die noch ein-  
... chen ließen — kurz nur.  
... ingebrochen, als wir  
... lag der milde Schim-  
... häusern blinkte da und  
... Gottesfriede hatte sich  
... nkt, und auch in uns  
... dcht nach Frieden, nach  
... wingt. Der ewigreiche  
... zu klingen: „Droben  
... des Morgens früh“,  
...“ usw. Rasch waren  
... Das Schlittengeläute  
... es ans Fenster und in  
... tige“ sei, winkte man  
... in derselben frühlichen  
... die Abfahrt begann,  
... auch der photographi-  
... beinahe auch photo-

ausführt; als er sie öffnete, gewährte er jedoch, daß es  
mondhell war und in der Nachbarschaft noch Lichter  
brannten. Darauf trug er die Leiche auf den Kohlen-  
haufen zurück und erstattete dann, wie gemeldet, seinem  
Arbeitgeber und unmittelbar darauf der Polizei An-  
zeige. Nach Vorgelegtem handelt es sich also nicht so  
eigentlich um einen Lustmord, sondern um Tötung; die  
Absicht dieser hat Maier ausdrücklich zugegeben. Die  
Beerdigung der ermordeten Irma Dössauer findet mor-  
gen mittag 2½ Uhr nach israelitischem Ritus statt.

#### Tödlisches Rodelungslüd.

Möhringen a. F., 13. Jan. Das 8jährige Töchter-  
chen Emma des Boten Schilling vernügte sich Sonntag  
mittag mit Schlittensfahren. Als die Kleine mit ihrem  
Schlitten wieder bergauf kam, stieß ein abwärts fah-  
render besetzter Schlitten auf sie, wodurch sie mit der  
linken Schläfe auf den Boden geschlagen wurde. Sie  
erlitt eine sehr schwere Gehirnerschütterung, an der sie  
gestern gestorben ist.

#### Berzorgung der Militäranwärter.

Bis jetzt war in Württemberg im Gegensatz zu den  
anderen Bundesstaaten die durch die Grundzüge für die  
Besetzung der mittleren Kanzlei- und Unterbeamten-  
stellen bei den Staatsbehörden vorgesehene Einräumung  
mittlerer, d. h. hinsichtlich Art der Tätigkeit und Be-  
zahlung gehobener Stellen, nur bei der Militärverwal-  
tung, nicht aber auch innerhalb der Zivilverwaltung  
zur Durchführung gebracht. Dies ist neuerdings erfreu-  
licherweise anders geworden. In den Amtsblättern der  
verschiedenen Ministerien wurde in den letzten Monaten  
die Eröffnung einer Anzahl mittlerer Beamtenstellen  
(rund 60 Stellen mit Gehältern zwischen 1800 und 3600  
Mark) für die württ. Militäranwärter samt den damit  
verbundenen Gehältern und den Bedingungen für die  
Erlangung bekannt gegeben. Es sind dies z. B. die Stel-  
len von Buchhaltern bei den Straf- und Irrenanstalten,  
bei den Hüttenwerken und Salinen, bei der Bibliothek  
der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, beim Staats-  
anzeiger, eines Registraturassistenten bei der Zentral-  
stelle für die Landwirtschaft, von Kulturaufsichtern  
ebenda, eines Kassenamtsbuchhalters in Hohenheim,  
eines Assistenten beim Universitätsassistentenamt in Tübin-  
gen. Daß die Anstellungsbehörden für die Erlangung  
derartiger Stellen bestimmte Anforderungen machen  
und teilweise das Erstehen einer Prüfung verlangen,  
versteht sich wohl von selbst. Durch diese Keuerung hat  
sich den württ. Militäranwärtern die Möglichkeit des  
Einrückens in eine erhebliche Zahl gut bezahlter Be-  
amtenstellen auch innerhalb der Zivilverwaltung erschlossen.  
Es wird dies nicht ohne die erwünschte Rückwirkung auf  
den Unteroffiziersstand der Truppen bleiben, der übri-  
gens auch durch die bevorstehende Errichtung einer eigen-  
en Unteroffizier-Bildungsanstalt in Württemberg ge-  
fördert werden wird.

#### Die kleinen und die großen Einkommen.

Wenn man die Einkommensgruppen der Steuerstatistik  
für die Einkommensveranlagung von 1911 in 4 Kategorien  
zerlegt: in kleine Einkommen bis 3050 M., in mittlere von  
3050—10000 M., in große von 10000—30000 M. und  
mehr, so kann man feststellen, daß im Jahr 1911 mit kleinen  
Einkommen 660 931 Steuerpflichtige vorhanden waren. Mittel-  
eres Einkommen hatten 45 033, große Einkommen bezogen  
5 465 und ganz große 1 488 Personen. Gegenüber dem Vor-  
jahr hat der Kreis der kleinen Einkommenträger zugenom-  
men um 24 568 Personen, die mittleren Einkommensbezieher  
sind um 2 003 gewachsen, bei den großen ist ein Zuwachs von  
407 und bei den sehr großen ein solcher um 129 zu verzeichnen.  
An der Gesamtsumme der 712 917 Steuerpflichtigen nehmen  
die kleinen Einkommen mit 92, 15 Proz. teil, die mittleren mit  
6,87 Proz., die großen mit 0,77 Proz. und die sehr großen  
mit 0,21 Proz. Die Zahlen für 1910 waren 92,21 Proz.,  
6,85 Proz., 0,74 und 0,20 Proz. Es ist somit eine Aufwärtstren-  
denz zu verzeichnen, die sich auch in dem durchschnittlichen  
Einheitsatz eines Besteuereten ausdrückt. Kategorie I hatte  
1910 einen Einheitsatz von 8,11 M., 1911 dagegen von 8,16  
M.; Kategorie II 110,89 bzw. 112,26 M.; Kategorie III  
587,99 bzw. 589,53 M. und Kategorie IV 3 626,79 bzw.  
3 647,60 M. In den Einkommen von 500 bis zu 949 M.  
waren 319 737 Steuerpflichtige, von 950 bis 2000 M. 266 799,  
von 2000 bis 3050 M. 70 452, von 3050 bis 6000 M. 39 800  
M., von 6000 bis 10 000 9176, von 10 000 bis 15 000 M.  
3071, von 15 000 bis 30 000 M. 2394, von 30 000 bis  
100 000 M. 1250, von 100 000 bis 200 000 M. und mehr 73  
Steuerpflichtige. Zusammen versteuerten die 712 917 natür-  
lichen Steuerpflichtigen ein Einkommen von 1 244 870 926 M.,  
gegenüber von 1 185 875 952 M. im Vorjahr. Die Zahl der  
Besteuerten ist 1911 gewachsen gegenüber 1910 um 27 107 und  
das versteuerte Reineinkommen einschließlich der von den  
juristischen Personen versteuerten 56 155 615 M. um 5,5 Proz.  
— Auch ein Gradmesser am Zuwachs des Volksvermögens  
und der Volkskraft.

Göppingen, 13. Jan. Eine Kommission aus den  
Reihen der Wasserschädigten beim letzten Hochwasser  
wird die Stadtverwaltung um Schadenersatz angehen.  
Der Schaden, der vom Hochwasser hier angerichtet wurde,  
soll eine Million, bei einer einzigen Firma allein 15 000  
Mark betragen.

Mergentheim, 13. Jan. Auf der Durchreise nach der hie-  
rigen Wanderarbeitsstätte kam vor einigen Tagen ein Hand-

werksbursche durch einen Ort im Hohenloheschen und wurde  
von der Polizei in den Ortsarrest gesteckt. Der Ortsvorsteher  
beteiligte sich an der Maßnahme und untersuchte den Arrest.  
Als alle drei drinnen waren, warf der Wind die Türe zu.  
Schultzeiß und Polizeidiener sahen sich nun mitsamt dem  
Handwerksburschen eingesperrt. Es dauerte lange, bis ein  
Nachbar ihre Hilferufe beachtete und wenigstens die hohe Ob-  
rigkeit aus ihrem unfreiwilligen Gewahrsam befreite.

#### Aus Welt und Zeit.

##### Der Reichstag

nahm am gestrigen Dienstag nachmittag 2 Uhr seine  
Sitzungen wieder auf. U. a. wurde eine Petition über  
die Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts  
an die Frauen der Regierung zur Kenntnisnahme über-  
wiesen.

##### Die Sturmflut.

Köslin, 13. Jan. Die Sturmflut an der Ostsee am 9.  
und 10. Januar hat an der Küste des Regierungsbezirks er-  
freulicherweise nicht so gewaltige Schäden angerichtet wie  
zuerst befürchtet wurde. Verluste an Menschenleben sind ni-  
gendes zu beklagen. Der Verlust an Vieh ist gering. Dagegen  
ist eine große Anzahl von Baulichkeiten beschädigt worden  
und viele Vorräte an Futter- und Lebensmitteln haben Be-  
schädigungen erlitten oder sind vernichtet worden. Am meisten  
hat die Düne des Küstenlandes gelitten. Schwere Beschä-  
digungen erfuhr die Schären von Rügenwalde und Stolp-  
münde, die Strandpromenaden und die Badeanstalten in Kol-  
berg und Stolpmünde. Dankerort war ganz überflutet, doch  
ist die Düne fast unverfehrt geblieben. — Die Kaiserin hat  
dem Hilfskomitee für die Ueberschwemmten 2000 Mark über-  
wiesen.

##### Um die deutsche Militärmision.

Die Türkei hat die rüchgratsteife Haltung, die sie mit der  
Ernennung des Generals Liman v. Sanders einige Zeit lang  
zur Schau trug, wieder aufgegeben und den Kotau vor Rus-  
land gemacht: General Liman v. Sanders soll, zuverlässigen  
Nachrichten zufolge, vom Kommando des 1. Armeekorps ent-  
hoben und zum Generalinspektor der Armee ernannt worden  
sein.

##### Der Eisenbahnerausstand in Britisch-Südafrika.

Kapstadt, 13. Jan. Die Lage hat sich in den letzten 24  
Stunden infolge der Wühlerei der Gewerksvereine besonders im  
Norden, aber auch in den andern Teilen des Bundesgebietes,  
besonders unmittelbar am Kap, verschlimmert. Die  
hiesigen Hafenarbeiter sind jetzt von dem Verband der Eisen-  
bahnangestellten und Hafenarbeiter förmlich zum Ausstand  
aufgefordert worden. Zu den Stationen werden Streikposten  
nicht zugelassen, auch dürfen sie nicht zu den Arbeitern sprechen.  
— In und um Johanne sburg wird eifrig abgestimmt.  
Die Nachrichten vom nahen Industriebezirk lauten beun-  
ruhigend. Die Abstimmungen fallen größtenteils für den all-  
gemeinen Ausstand aus, und man befürchtet, daß die Berg-  
leute mit in den Ausstand treten. Verschiedene Gewerksvereine  
Johannesburgs, darunter der des Ladenpersonals, der Lager-  
häuser und der Schreiber, haben auch für den Ausstand ge-  
stimmt, desgleichen die Buchdrucker. Am Rand sollen 20 000  
Mann unter den Waffen stehen. — Aus Jagersfontein  
wird gemeldet: Größere Gruppen von Eingeborenen verschie-  
dener Stämme, die infolge des Ausbruchs am Freitag heim-  
zukehren wünschten, sind in Abteilungen von 100 bis 200  
Mann entlassen worden und werden von bewaffneten Weißen  
zur Grenze geleitet. — In Pretoria ist gestern nachmit-  
tag nur ein Zug abgelassen worden, und aus Johannesburg  
ist während des Tages kein Zug eingetroffen. — Aus  
Bloemfontein: Das gesamte Eisenbahnnetz vom  
Oranje-Fluß bis zum Vaal-Fluß ist unter Bewachung, und  
die Bergwerke in Jagersfontein und Koffyfontein sind unter  
starker Bedeckung. Die Haltung der Ausständischen ist ruhig.  
— Die Besitzer der Kohlengruben Natal's haben den ausstän-  
dischen Bergleuten noch einmal ihr früheres Angebot wieder-  
holt, aber nur für den Fall, daß sie Dienstag früh 10 Uhr die  
Arbeit wieder aufnehmen. Andernfalls ziehen sie ihr Angebot  
endgültig zurück. Die Bergleute haben das Angebot abgelehnt.  
Die Lokomotivführer der Kohlengruben nahmen einen Be-  
schluß gegen den Ausstand an.

##### Verheerender Vulkanausbruch.

Tokio, 13. Jan. Der vulkanische Ausbruch auf Satura-  
schima begann Sonntag Morgen. Ungeheure Felsblöcke flo-  
gen über 800 Meter hoch und über 30 Kilometer Wald. Lava-  
ströme flossen an der Seite des Berges herab und begruben  
drei Dörfer auf der Insel. Die Einwohner flüchteten auf das  
Festland. Hunderte von ihnen mußten umkommen sein. Das  
Feuer sprang auf einen Wald auf dem Festlande über. Wei-  
tere Ausbrüche schickten brennende Lava bis nach Kageschima  
und steckten diese Stadt in Brand. Auch hier kamen hunderte  
von Menschen um. Die Fliehenden führen mit Güterzügen  
nordwärts ab und am Abend war die 70 000 Einwohner zäh-  
lende Stadt vollständig verlassen. Ein in Kunanto angekom-  
menes Telegramm berichtet, daß der Telegraphist der einzige  
in Kageschima zurückgebliebene Beamte sei. Die ganze Stadt  
sei in Asche und Rauch gehüllt.

Paris, 13. Jan. Die Wahl der Vizepräsidenten der  
Kammer gab zu einer bemerkenswerten Kundgebung der rabi-  
kalen Parteien Anlaß. Der katholisch-demokratische Delegierte  
Abbé Lemire, der gegenwärtig vom Bischof von Lille mit der  
Ergommunikation bedroht wird, wurde trotz des lebhaften Wi-  
derspruchs der Konservativen und der Nationalisten von den  
Radikalen als Kandidat für das Amt eines der vier Vizepräsi-  
denten aufgestellt und nach zwei Wahlgängen mit 275  
Stimmen gewählt.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Bon der Jagst, 13. Jan. Bei den kürzlich in unserer  
Gegend abgehaltenen Stammholzverkäufen wurde bis  
zu 118 % des Taxpreises erköst. Auch das Brennholz  
wurde zu hohen Preisen verkauft.

Ellwangen, 13. Jan. Dem Pferdemarkt, der 2 Tage  
dauert, waren am ersten Tage 216 Fohlen und 571 Pferde  
zugeführt, insgesamt 787 Stück. Es war zumeist schöne Ware,  
erheblich bessere als in den letzten Jahren. Viele Händler  
sind anwesend und so ging das Geschäft ganz rege. Für  
schöne Fohlen wurden bis 750 M. bezahlt, für geringere 380  
bis 500 M. Auch in Bauernpferden wurde viel gehandelt.  
Die verschiedenen größeren Pferdehändler von hier, Dintels-  
bühl, Nördlingen, Gaildorf, Göppingen usw. hatten zum Teil  
prächtige Pferde zugeführt, die mit 1000—1800 M. per Stück  
bezahlt wurden. Am heutigen zweiten Tage beschränkte sich  
der Handel fast ausschließlich auf die Ställe. Mit der Bahn  
gingen 38 Wagen mit 180 Stück ab. Der größere Teil der  
verkauften Pferde wurde wie immer im Trieb weggeführt.

#### Hagelschaden im Jahre 1911.

An 6 Hageltagen wurden 13 Gemeinden betroffen und  
1186,2 Hektar Baulandfläche verpagelt. Der erste Hagel im  
Jahre 1911 fiel am 30. Mai und schädigte die Gemeinde  
Hochdorf D. N. Waiblingen, wo 126 Morgen verpagelt wur-  
den. Ein schwerer Hageltag war der 9. Juni, an dem im  
Nürtinger Amt auf den Markungen Oberboihingen und Neu-  
bern 19,6 bzw. 14,1 Hektar auf Markung Dettingen D. N.  
Kirchheim 61 Hektar und auf Markung Laichingen auf der  
Ab 133,8 Hektar Schaden litten. Der Schaden wurde im  
Oberamt Kirchheim auf 31 514 M., im Oberamt Mönningen  
auf 44 780 M., im Oberamt Nürtingen auf 13 011 M. ge-  
schätzt. Auch Bühlenhausen im Blaubeurer Amt wurden  
159,2 Hektar verpagelt, an diesem Tage mit 54 385 M. Scha-  
den. Der 28. Juli brachte für Scharnhausen im Amt Stutt-  
gart Hagelschaden auf 125,9 Hektar mit 56 091 M. Schaden  
und Rottenburg auf 52 Hektar mit 21 660 M. Schaden. Am  
30. Juli wurde Hochdorf im Vaihinger Amt verpagelt auf  
10,7 Hektar Fläche mit 4 596 M. Schaden. Der schwerste  
Hageltag war der 14. August. Die Markungen Böhringen  
und Zainingen wurden sehr schwer verpagelt, Böhringen hatte  
einen Schaden auf 278 Hektar, Zainingen auf 176,4 Hektar,  
die Abschätzung stellte einen Schadenwert von 101 597 M. fest.  
Am 21. August wurde Hölzern D. N. Weinsberg verpagelt auf  
42,9 Hektar mit einem Schaden von 97 489 M. Der Gesamt-  
schaden durch Hagelschlag im Jahre 1911 betrug nahezu eine  
halbe Million M., genau 468 476 M., wovon auf Getreide  
309 215 M., auf sonstige Acker- und Gartengewächse 30 543  
Mark, auf Wiesen und Futtergewächse 24 795 M., auf Wein-  
berge 87 610 M. u. auf sonstige Gewächse 16 213 M. entfielen.  
An Grundsteuern wurden 1 350,36 M. vom Staat nachgelassen.

Konkurse in Württemberg. Anton Zeller, Schweinehän-  
dler in Dewangen, D. N. Alen. Hermann Walter, Dachdecker-  
meister in Ebingen. Nachlaß des Anton Deißler, gewes. Lo-  
tengräbers in Westhausen. Karl Leiser Inhaber eines Schuh-  
geschäfts in Heilbronn.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.  
Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei.

#### Reklameteil.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist  
Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malz-  
kaffee man zusetzt, umso bekömmlicher  
wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

Oberndorf, 19. Mai. Nachträglich werden die schädlichen Folgen und Wirkungen bekannt, die der kalte Ostwind, der an mehreren Tagen des April andauerte, verursacht hat. So sind in Staatswaldungen alle jungen Weisstannenzweige erfroren und mußten durch andere Nadelholznachzucht ersetzt werden. Auch sind die jungen Nichten, die an verschiedenen Halden gesetzt worden sind, in großer Zahl völlig erfroren.

Rottweil, 19. Mai. Seit einem Jahr wählt man in Wilslingen, einer als Enklave im Oberamt Rottweil liegenden hohenzollerischen Gemeinde, Gemeinderäte. Im Frühjahr 1913 wurden Gemeinderäte gewählt und bestätigt. Dann wurde die Bestätigung umgestoßen und neue gewählt und bestätigt. Darauf ist diese zweite Wahl wieder für ungültig erklärt worden und die im Frühjahr 1913 Gewählten wurden als die richtigen Gemeinderäte erklärt. Dagegen ist nun wieder Einspruch erhoben worden und es ist nicht abzusehen, wann die Gemeinde zu einem vollbesetzten Gemeinderat kommt. Dazu kommt, daß auch der im April wieder gewählte Bürgermeister nicht bestätigt wurde.

### Aus Welt und Zeit. Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai.

Mit der 3. Beratung des Konkurrenzklauselegesetzes begann die heutige Sitzung. Es wird in der Fassung der 2. Lesung gegen die Sozialdemokraten angenommen und tritt am 1. Januar 1915 in Kraft. Nach endgültiger Annahme des Spionagegesetzes, des Duellgesetzes und der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige folgte die dritte Lesung des Etats. Mit einer Rede Ledebours (Soz.) schließt die Generaldiskussion. Die Etats des Reichstags, des Reichskanzlers und der Reichskasse werden angenommen. Nacheinander folgen dann Etat des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern, die beide bewilligt wurden. — Aus dem weiteren Verlauf der 10stündigen Sitzung ist noch wichtig: durch Zentrum und Sozialdemokratie wurde die in der 2. Lesung bewilligte 6. Reichsanwaltschaft wieder gestrichen. Die Duallafrage gab beim Etat des Reichskolonialamts Gelegenheit zu scharfen Reden und Gegenreden Franks (Soz.) und des Staatssekretärs Dr. Solf. — Spät um 8 Uhr kam es zur Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag, den Landbriefträgern eine Zulage von 100 M zum Gehalt zu gewähren. Der Antrag wurde abgelehnt. Dafür stimmten nur die Sozialdemokraten.

#### Der Kaiser „schneidet“ Bischof Benzler.

Dem „Berliner Tagebl.“ wird aus dem Elsaß geschrieben: Beim Kaiserbesuch in Metz fiel es sehr auf, daß der Kaiser nicht wie alljährlich in Begleitung des Bischofs Benzler die Domarbeiten besichtigte und daß der Bischof auch nicht zum offiziellen Essen geladen war. Als Grund nimmt man folgendes an: Einer der bekanntesten Diederhofsener Kapläne, die vor anderthalb Jahren kriegsgerichtlich verurteilt wurden, der Abbé Hennequin, war am Ostermontag mit einem von ihm gegründeten Turnverein in Luneville in Frankreich, wobei er eine Ansprache an den Verein hielt, die anscheinend gegen Deutschland sich richtete. Die deutschen Behörden erfuhren von der Sache, und das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung war, daß der lothringische Bezirkspräsident beim Bischof die Maßregelung des Abbé forderte. Der Bischof lehnte ein Einschreiten ab, solange ihm nicht das Ergebnis seiner eigenen Unter-

suchung bekannt sei. Der Bezirkspräsident drängte zur Entscheidung der Angelegenheit vor der Ankunft des Kaisers, und da seinem Wunsche nicht Rechnung getragen wurde, entstand ein Konflikt, der offenbar den Bischof beim Kaiser in Ungnade brachte.

#### Hauptversammlung des Zeitungsverlegervereins.

Köln, 19. Mai. Der Verein deutscher Zeitungsverleger, der vom 17. bis 20. Mai hier tagt, hielt heute unter dem Vorsitz von Dr. Faber-Hamburg seine eigentliche Hauptversammlung ab, an der als Ehrengäste der Regierungspräsident, der Polizeipräsident von Köln, der Präsident der Handelskammer u. a. teilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache des Regierungspräsidenten hielt der Syndikus des Städtetags, Dr. Luther, einen überaus interessanten und charakteristischen Vortrag über die Bedeutung des kommunalen Lebens für die Öffentlichkeit. Dann hielten Dr. Krumbhaar-Liegnitz und Dr. Knittel-Karlsruhe Vorträge über Fachfragen. Es folgten eingehende Verhandlungen über Fragen des Zeitungswesens. Die aus dem Vorstande ausscheidenden Mitglieder wurden durch Zuzug wiedergewählt. Die Hauptversammlung im nächsten Jahre findet in Karlsruhe statt. Heute abend findet ein Festessen und morgen auf Einladung des Rheinisch-Westfälischen Kreisvereins eine Rheinfahrt statt.

#### Der Wehrbeitrag Krupps

beträgt 8 607 000 M. Davon entfallen 6 900 000 M auf das Ehepaar Krupp von Bohlen und Halbach, 847 000 M auf die Firma Krupp und 860 000 M auf Frau Geheimrat Krupp. Insgesamt zahlt Krupp 57 % des Wehrbeitrags des Stadt- und Landkreises Essen.

#### Arbeiterbesuch aus England.

Berlin, 19. Mai. Kurz nach 7 Uhr abends trafen hier auf dem Lehrter Bahnhof 100 englische Arbeiter, zumeist Mitglieder der Trade Union, im Auftrage einer großen Zahl englischer Arbeiter als Friedensdeputierte ein. Sie wurden von einer zahlreichen Vertretertschaft der Hirsch-Dunckerischen Gewerksvereine und der Christlichen Gewerkschaften empfangen.

Stendal, 19. Mai. Die Stichwahl für den Wahlkreis Stendal-Osterburg ist auf den 25. Mai anberaumt worden.

Wien, 19. Mai. Thomas Koschat, der Komponist des vielgelungenen „Verlassen bin ich“ und anderer steirischer Volkslieder, ist gestorben.

#### Gerihtssaal. Verurteilter Giftmord.

Stuttgart, 19. Mai. Mit Rattengift wollte der 26 Jahre alte Flaschner Karl Bertsch von Cronau seine Braut, die Fabrikarbeiterin Anna Blessing von Berkeheim, und sich aus dem Leben bringen. Das Leben war ihm entleidet, er fühlte sich als betrogener Bräutigam. Das Mädchen hatte ihn angelogen, sie bekomme 6000 M Vermögen, während sie in Wirklichkeit nur Schulden hatte. Er wollte das Verhältnis aufgeben. Die Drohung seiner Braut, sie lasse ihn verhaften, wenn er das Verlöbniß aufhebe, schlug dem Jüngling den Boden aus. Er trug sich mit dem Gedanken, sich zu erschießen, kam aber wieder davon ab, weil er dachte, wenn er tot sei, stehe das Mädchen mit dem Kind allein da, es sei daher besser, wenn er seine Braut auch aus dem Leben schaffe. Er kaufte in einer Apotheke Rattengift. Am Montag, 1. Dezember, strich er in der Wohnung seiner Braut ein Quantum auf Braten und aß ein Stück, während die Braut, trotzdem er ihr zusprach,

nichts davon aß, sie sagte, sie habe keinen Hunger. Er bekam nur Leibschmerzen. Als seine Braut und ihre Schwester abends von dem Braten essen wollten, schmeckten sie den Phosphor und spuckten daher den ersten Bissen wieder aus. Bertsch stand heute wegen versuchten Mords vor dem Schwurgericht. Er war in vollem Umfang geistig minderwertig. Die Frage, ob das Quantum Gift genügt hätte, um den Tod herbeizuführen, war nicht gut zu beantworten, da nicht mehr festgestellt werden konnte, wie viel er verwendet hat. Der Angeklagte ist zweifellos geistig minderwertig. Die Geschworenen sprachen ihn des versuchten Mords schuldig. Das Urteil lautete sodann auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft.

#### Militärische Strenge.

Königsberg, 19. Mai. Das Kriegsgericht hat den Bizwachtmeister Emil Dobinsky vom 3. Kürassierregiment wegen Verbrechens gegen die §§ 1 und 2 des Spionagegesetzes vom 3. Juni 1893, ferner wegen einfachen Ugehorsams, wodurch erheblicher Schaden herbeigeführt wurde, sowie wegen passiver militärischer Betätigung zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Ausstoßung aus dem Heere, Stellung unter Polizeiaufsicht, 30 000 M Geldstrafe oder weitere 8 Monate Zuchthaus und zum Ersatz des durch sein Verschulden herbeigeführten Schadens verurteilt. Die Begründung des Urteils fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

#### Landwirtschaft und Märkte.

Tierseuchenstand in Württemberg. Nach dem Stand vom 15. Mai ist Württemberg von der Maul- und Klauenseuche frei, wie dies auch schon seit mehreren Wochen der Fall ist. Die Schweineseuche und Schweinepest ist in 12 Gefösten, in 10 Gemeinden, die sich auf 9 Oberämter verteilen, vorhanden. Alle 4 Kreise des Landes sind beteiligt; im Donaufkreis handelt es sich nur um einen Fall. Milchbrand und Schafräude ist in ganz vereinzelten Fällen vorhanden.

Verbot der Einfuhr von Rindvieh. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern wird, nachdem die Maul- und Klauenseuche in der österreichischen Bezirkshauptmannschaft Bregenz ausgebrochen ist, die Erlaubnis zur Einfuhr von Rindvieh zu Nutz- oder Zuchtzwecken in die Oberamtsbezirke Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen für Herkünfte aus der genannten Bezirkshauptmannschaft bis auf weiteres zurückgenommen.

Holzverkauf. Beim heute (20.) stattgefundenen Holzverkauf der Stadt Calw wurden 120% Erlöst.

#### Lustige Ecke.

Frau: „Die unserer Maria geltenden Fensterpromenaden des jungen Referendars mißfallen mir sehr. Was ließe sich nur am wirksamsten dagegen tun?“ — Mann: „Seh' du dich eine Zeitlang regelmäßig ans Fenster, liebes Weibchen.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschlager'schen Buchdruckerei.

**Sommersprossen — weg!**  
Lebensgefährinnen teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte.  
Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a. M. 124, Schließg. 47.

## Das Fischermädchen.

57) Novelle von Björnstjerne Björnson.  
Das Lied erzählte dann, wie der junge Held unter seiner Sehnsucht und seinem ungestümen Latenbrang leidet, bis eines Tages ein Normannenschiff an dem Strande seiner Insel landet, dessen Führer er im Zweikampf überwindet und erschlägt. Nun wird er der Führer der Normannenschiff. Nachdem sie dem Gefallen ein Mal gesiegt haben, lenkt er das erkämpfte Schiff hinaus:

Ein Lied zog brausend über das Meer,  
Klagend klang es zurück zu dem Toten,  
Doch Willkommen die Mannen freudig entboten  
Dem Helmen am Steuer stolz und hehr.  
Er hatte das Schiff zu der Heimat gewandt,  
Da stürzten sie alle herab zum Strand,  
Zu schauen den Jüngling, der solches vollbracht,  
Der das Ruder nun lenkt mit gewaltiger Macht.  
Und die Abendstrahlen golden umwoben  
Segel und Schild und den Helmen droben.  
Gerade auf Land zu das Steuer er hält,  
Da gellt ihr Schrei: Jetzt rennt er aufs Riff!  
Da spricht der Schaum, vorbei faust das Schiff —  
Er lacht und ruft: Darf ich nun in die Welt?

Während und feierlich wurde das Gedicht gesprochen, ohne jede Spur von Geziertheit. Sie standen da, als sei plötzlich aus ihrer Mitte ein hundert Fuß hoher Strahl in Regenhogenglanz aus der Erde emporgeschossen. Niemand sprach, niemand rührte sich; der Kapitän konnte es aber endlich nicht länger aushalten, er sprang auf, schnaufte, rechte sich in die Höhe und sagte: Ja, ich weiß nicht, wie es mit euch andern steht, aber wenn ich so gepackt werde, dann muß ich, holt mich der Teufel — — Kapitän, eben hast du schon wieder geflücht, sagte das kleine Mädchen und drohte ihm mit dem

Finger; jetzt kommt aber der Teufel wirklich gleich und holt dich! — Ja, das ist mir einerlei, mein Kind, laß ihn nur kommen, denn nun muß ich, hol mich der Teufel, ein Vaterlandsliebhaber sein! — Und ohne weitere Einleitung sah Signe gleich darauf am Klavier und begann das Vaterlandslieb, die ganze Gesellschaft stimmte fröhlich ein und sang es zu Ende.

Signe aber erhob sich vom Klavier trat auf Petra zu, legte ihren Arm um sie und zog sie mit sich in das Studierzimmer, wo niemand war. — Petra, wollen wir wieder Freundinnen sein! — Ach, Signe, endlich verzeihst du mir! — Jetzt kann ich dir alles verzeihen, was es auch sein mag! Petra, liebst du denn Debegaard nicht? — Mein Gott, Signe! — Petra, das habe ich vom ersten Tage an geglaubt, und ich glaube, er sei jetzt endlich gekommen, um — alles, was ich seit zwei und einem halben Jahre gedacht und für euch getan habe, hatte nur dies eine Ziel vor Augen, und der Vater hat es auch geglaubt; gewiß hat er schon mit Debegaard darüber gesprochen — — Aber, Signe! — Still! Sie legte die Hand auf Petras Lippen und lief davon; jemand hatte nach ihr gerufen, man wollte Abendbrot essen.

Auf dem Tische stand heute abend Wein, weil der Propst beim Mittagessen fort gewesen war. Aber der Propst, der während der ganzen Zeit sehr ernsthaft und sehr still gewesen war, sah noch immer da, als sei niemand anwesend, bis sich die Gäste erheben wollten. Da klopfte er ans Glas und sagte: Ich habe eine Verlobung zu verkünden! — Alle sahen die jungen Mädchen an, die nebeneinander saßen, und diese wußten beide nicht, ob sie vom Stuhle fallen oder sitzenbleiben sollten.

Ich habe eine Verlobung zu verkünden! begann der Propst von neuem, als würde es ihm schwer, fortzufahren. — Ich will nur gleich bekennen, daß sie mir anfangs nicht

recht war — alle Gäste sahen Debegaard mit dem größten Staunen an, das grenzenlos war, als dieser ruhig sitzenblieb und den Propst ansah. — Offen gestanden, ich glaube, er sei ihrer nicht würdig. — Die Gäste wurden bei diesen Worten so verlegen, daß niemand mehr aufzusehen wagte, und da die jungen Mädchen es schon längst nicht mehr gewagt hatten, konnte der Propst seine Rede nur an ein einziges Gesicht richten, nämlich an das von Debegaard, das indessen die glücklichste Ruhe ausdrückte. — Jetzt aber, fuhr der Propst fort, jetzt, wo ich ihn genauer kennen gelernt habe, jetzt hat die Sache damit geendet, daß ich nicht weiß, ob sie seiner auch würdig ist, so groß ist er in meinen Augen geworden; denn er ist die Kunst, die erhabene Bühnenkunst, und seine Braut ist Petra, meine Pflögetochter, mein liebes Kind; möget ihr glücklich miteinander werden! Ich zittere bei dem Gedanken, aber was zusammengehört, muß auch zusammenkommen. Gott sei mit dir, meine Tochter! — Sie war in einem Nu durch das Zimmer und an seine Brust geflogen.

Da sich niemand wieder setzte, so verließ natürlich die ganze Gesellschaft den Tisch. Petra aber trat zu Debegaard heran, der sie sogleich in die entfernteste Fensterdecke mit sich zog. Er hatte ihr jetzt etwas zu sagen, sie aber mußte ihm zuvor sagen: Ihnen verdanke ich alles! — Nein, Petra, ich bin dir nur ein guter Bruder gewesen; es war unrecht von mir, daß ich mehr sein wollte. Denn wenn das geschehen wäre, so würde deine ganze Laufbahn vernichtet worden sein. — Debegaard! — Sie standen Hand in Hand da, aber sie sahen sich nicht an; nach einer Weile ließ er ihre Hände sinken und ging. Sie aber warf sich auf einen Stuhl und meinte:

Am nächsten Tage reiste Debegaard ab.

(Fortsetzung folgt.)

## Ämtliche und Privatanzeigen.

### Calw.

Im Konkurse über das Vermögen des Oskar Lotthammer, Drogerien, früher in Calw, jetzt in Karlsruhe, betragen die Forderungen der Konkursgläubiger: a) mit Vorrecht 320 M., b) ohne Vorrecht 4242 M. 22 S., und der verfügbare Massebestand 357 M. 90 S., wovon aber die Kosten abgehen.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung aus § 152 u. 153 Konk.-Ord. in Kenntnis gesetzt.

Den 19. Mai 1914.

**Konkursverwalter:**  
Bezirksnotar Krayl.

### Neuweiler.

## Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlasssache des ledigen Bauern David Seeger hier kommen am **Samstag, den 23. Mai ds. Js., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus hier** die nachbeschriebenen Grundstücke zum **zweiten und letzten male** zur öffentlichen Versteigerung:

Geb.-Nr. 22	2 a 78 qm Wohnhaus,
" " 22	7 qm Backofen,
" " 22	72 qm Hofraum,
" " 22 a	25 qm Holzschopf,
" " 22 b	45 qm Heuschauer.

Parz.-Nr. 304	13 a 41 qm Acker in den Hausäckern,
" " 306	60 a 44 qm Wiese daselbst,
" " 307	26 a 86 qm Baumacker daselbst,
" " 309	48 a 03 qm Acker daselbst,
" " 324	56 a 32 qm Wechselfeld in den Steigäckern,
" " 338 2 ha 29 a 82 qm Nadelwald in den Hecken.	

Kaufsliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkn, daß unbekannt Käufer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.

Den 9. Mai 1914.

**Waifengericht:**  
Vorst.: Mast.

## Haus- u. Bäckereiverkauf



In der Bäckerei-Linischen Nachlasskonkursache wird am **Donnerstag, den 28. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr, im Rathaus zu Weilderstadt (Bahnlinie Stuttgart-Calw)** öffentlich versteigert:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit im Jahre 1910 eingebautem Holzbackofen, sowie 95 qm Gemüsegarten beim Haus und 98 qm besonderem Krautland. Im Jahr 1908 erkaufte für zusammen 4000 Mark, Bauaufwand für Backofen-Einrichtung zirka 2000 Mark, zusammen 6000 Mark. Wird aber samt Bäckereinventar unter diesem Betrag abgegeben. Der Brandversicherungs-Anschlag des Gebäudes ohne Inventar beträgt 5520 M.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen. Die Zahlungsweise wird vereinbart werden. Jeder Bieter hat sofort Bürgschaft oder andere geeignete Sicherheit zu leisten. Auswärtige wollen Vermögenszeugnisse aus neuester Zeit mitbringen. Das Anwesen kann jeden Tag ohne vorherige Mitteilung eingesehen werden.

Weilderstadt, den 13. Mai 1914.

Bezirksnotar Hauber.

### Oberkollbach.

## Hausverkauf.



Unterzeichnet verkauft ein seit 5 Jahren neu-erbautes 1 1/2 stöckiges Wohnhaus mit einem 22 a an das Wohnhaus anstoßenden Gras- und Baumgarten. Ein Verkauf kann jeden Tag abgeschlossen werden.

Georg Rathfelder.

Sie wollen eine sauber ausgeführte

**Druckarbeit**

dann bestellen Sie solche in der  
A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei  
Calw

### Bad Liebenzell.

Im Wege der

## Zwangsvollstreckung

verkaufte am Freitag, den 22. ds., nachm. 4 Uhr, gegen bare Bezahlung:

1 Rohhaardivan, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 polierter Tisch, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 3 Kleiderkästen, 1 Küchenschrank, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 vollständiges Bett.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Dhngemach,

Gerichtsvollz. h. R. Amtsgericht Calw.

## Veteranenverein Calw

Unser langjähriges



Mitglied

Christoph Dittus, Wagner in Oberreichenbach, ist gestorben.

Beerdigung Himmelfahrtsfest nachmittags 1 Uhr. Sammlung um 11 Uhr beim Vorstand. Um zahlreiche Beteiligung bittet die Vorstandschafft.

## Siefert's Haustrunk



ist der beste und natürlichste Volkstrunk überall eingeführt Einfachste Bereitung. Pake für 100l nur Mk 4.

Bessere Sorte Geschützte Marke nur Mk. 5.— franko Nachn. m. Anweisung. Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik.

Wilh. Siefert, Zell a. H. Baden.

### Schuhputz

## Nigrin

gibt wasserbeständigen Hochglanz

## Milch

ist wieder zu haben bei Friedrich Pfommer, unteres Ledereck.

Der Unterzeichnete setzt ein

ält. Pferd, Brannstute,

fromm und gut im Zug, wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus. Jakob Bärcher, Bauer, Speghardt

## Persil

für Stärkewäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Einer geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich morgen, am Himmelfahrtsfest, bei günstiger Witterung mein

## Waldcafé eröffne

und lade deshalb zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein. Reelle Bewirtung, sowie aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

G. Rein, Conditor.



## Turnverein Calw.



Am Himmelfahrtsfest

findet die alljährliche

## Turnfahrt

statt. Abfahrt mit Bahn nach Stat. Leinach 6<sup>11</sup> Uhr. Wanderung nach Berneck und Rückmarsch über Hornberg—Zwerenberg. Marschdauer 6—7 Stunden. 2 Rucksackvesper mitnehmen.

Die Damenriege, die Turnfreunde, aktiven Turner und Jüglinge, werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

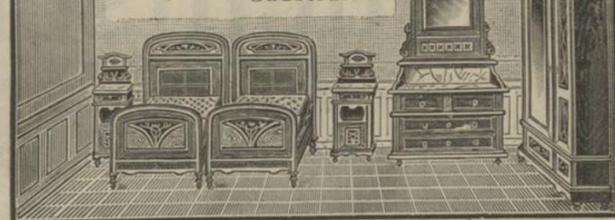
Der Turnrat.

## G. Linkenheil

Möbelschreinerei

CALW

Badstrasse.



empfeilt sich im Anfertigen moderner

## Wohnungs-Einrichtungen

sowie

## einzelner Möbel

in allen Holzarten, in einfacher und feiner Ausführung nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.

Musterzimmer stehen gern zu Diensten.

## Zahnatelier Engstler, Inhaber: Jos. Kohler

Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff“. Tel. 134. Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken. Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.



## Schönes Landhaus

in Hirsau billig zu verkaufen. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein einfach, sowie ein besser möbliertes

## Zimmer

ist zu vermieten

Lederstraße 165.

Schön möbliertes

## Zimmer

in sonniger Lage zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht auf 1. Juli ein geordnetes fleißiges

## Mädchen,

das schon gedient hat, für kleineren Haushalt. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Juli oder früher wird ein 14—16 jähriges

## Mädchen

aus guter Familie für tagsüber zu einem 2jährigen Kind gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeren

## Bauschlosser

sucht Konrad Lebzelter, Bauschlosserei, Bad Liebenzell.

# KNORR

Die Beliebtheit der Knorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besondern Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „Knorr“!

Versuchen Sie: Knorr-Keisuppe, Rumpfsuppe, Erbsensuppe. 1 Würfel 3 Teller 10 S.

Eigene Verkaufsstellen:

Rastatt.

Karlsruhe

Mannheim

Pforzheim

Freiburg

Konstanz

Verkaufstelle und Ausstellungshaus Pforzheim, Marktstrasse 13, Eröffnung Ende Mai d. J.

# Um den Beweis aussergewöhnl. Leistungsfähigkeit der Kenntnis weitester Kreise zu übermitteln,

bringen wir jetzt die Erzeugnisse unserer Rastatter Werkstätten, die gegenwärtig ca. 500 Arbeiter und Angestellte beschäftigen,

**direkt an Private zum Verkauf.**

Die Gewinne des Zwischenhandels fallen damit weg und kommen dem kaufenden Publikum zugut.

In den konkurrenzlos billigen Preisen liegen aber nicht die Vorteile allein, die unsere geehrten Abnehmer bei uns finden.

### Jede Garantie

leisten wir für tadellose Arbeit, brauchbare zweckmässige Formen, sowie für Verwendung besten und wohlgepflegten Materials.

Zu zwangloser und durchaus unverbindlicher Besichtigung stehen in unseren Ausstellungsräumen in grösster Auswahl:

**Vollständige Wohnungs-Einrichtungen**

**Einzelne Zimmer**

**Einzelne Möbel**

passend für jeden Stand (auch für Minderbemittelte) bereit.

Wir laden Sie ein, sich davon zu überzeugen, dass Sie bei uns Vorteile geniessen, die Ihnen sonst nirgends geboten werden können.

Weil Ersparnisse beim Einkauf gefundenes Geld sind, besuchen Sie bitte unsere Ausstellung

und fordern Sie von uns weitere Aufschlüsse. Auch für persönliche Beratung und Besuche bei Ihnen stehen wir immer bereitwilligst zur Verfügung.

Die Lieferung erfolgt frei in die Wohnung auch nach auswärts.

# Süddeutsche Möbelindustrie Gebrüder Trefzger, Rastatt.

Fabrik und Ausstellungsgebäude: Friedrichsring Nr. 10.

Etwa 500 Arbeiter und Angestellte.

## Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weisse Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

W. Witz, Gg. Pfeiffer, Fr. Lamparter, S. Weiser, Heint. Gantner, J. Obermatt, Amalie Feldweg, D. Hering in Calw. Apoth. Wohl in Liebenzell.

**1 Ziege,**  
neumelkig, verkauft  
A. Sauter, Bahnwärter,  
Kohlerstal.



### EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG

Ist es das Viele Rauchen gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun, & schützen Sie sich durch Wyberl's Tabaketen-Erhältnis in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalpackung 1 Mk.

## Die Nummer 1 des Kur- und Fremdenblattes

gelangt

am

**23. Mai**

zur Ausgabe.

### Inserate

für diese Ausgabe wollen rechtzeitig aufgegeben werden.

Ziehung gar. 4. Juni 1914.  
Große Wohltätigkeits-  
**Geld-Lotterie**  
3011 Geldgew. bar ohne Abzug M.

**80000**

Erster Hauptgewinn

**40000**

Zweiter Hauptgewinn

**10000**

69 Gewinne

**11000**

2940 Gewinne

**19000**

Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.  
Porto und Liste 25 Pf. zu beziehen d. alle Lotteriegeschäfte und die Generalagentur  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstrasse 6, Telefon 1921.

Zur Schaffung empfehle ich

**französische Schafscheren**

Friedrich Herzog b. Köhle.

**Backpulver**



# SINNER

**Puddingpulver**



Zu haben bei: F Lamparter, Kolonialwaren; Ad. Lutz, Mehlhandlung; Georg Pfeiffer, Kolonialwaren; Otto Vinçon, Kolonialwaren.